

&GOTT dieWELT

September 2022 | 5
Traun-Ost

Die Katholische Kirche in St. Martin, Oedt und Traun

Leben mit dem Sterben

In dieser Ausgabe

Unsere gemeinsamen Themen

3

Leben mit dem Sterben

Wie geht die Gesellschaft mit dem Tod um • Unsere Friedhöfe



6

Miteinander auf dem Weg zur künftigen Pfarre

Vorstellung der Pfarren des derzeitigen Seelsorgeraums Leonding



9

Personelle Veränderungen

Abschied Fabian Drack und Michael Münzer • Vorstellung Silke Binder und Peter Ramsebner



22

Chronik & Termine

Buchtipps der Bibliothek • Chronik • Termine • Allerheiligen im Überblick • Zum Nachdenken

St. Martin

10

St. Martin vor 75 Jahren

Firmung • 70 Jahre Caritaskinder-
garten • Pfarrfest • Recycling von
Mobiltelefonen • Katholische Jugend
St. Martin



Stadtpfarre

14

Best of Love ... best of US

Frauenbewegung • Burger meets Jazz •
95-jähriges Chorjubiläum • Kindergarten
• Sommerball • Firmung • SelbA-
Training • Jungschar-Aktivwoche



Oedt-St. Josef

19

Das »Erntedankfenster«

Sommerfest und Feldmesse • Neuer
Pfarrgemeinderat • Das Pfarrsekretariat
– Dreh- und Angelpunkt



Nº 2 | September 2022 | 2. Jg



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Herausgeber: Mag. Franz Asen, Kirchenplatz 1, 4050 Traun • Medien-
inhaber: Pfarramt Traun, Kirchenplatz 1, 4050 Traun, stadtpfarre.traun@
dioezese-linz.at, 072 29/7 23 32-0 • ISSN: 2791-4445



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Haider Manuel e.U., UW 1157



Redaktion: Pfarramt Traun, Pfarramt St. Martin, Pfarramt Traun-Oedt-
St. Josef • Hersteller: Druckerei Haider, Niederndorf 15, 4274 Schönau
im Mühlkreis • Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der drei
röm.-kath. Pfarren in Traun • Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
24. Oktober 2022



firstclimate
Grüne Energie, Klimaneutral, Wasser
www.co2-kompensiert.at/lp/d/2300
CO₂-Kompensiert-ID: 2022-00138



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt
aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern
und kontrollierten Quellen
www.pefc.at

Katholische Kirche
in Oberösterreich

Leben mit dem Sterben

Eine der größten Fragen der Menschen und auch der Religionen ist jene nach dem Tod und ob es etwas gibt, was danach kommt. Gerade um das Fest Allerheiligen denken viele darüber nach, wie die Gesellschaft mit dem Tod umgeht.

VON Fabian Drack

Mit Blick auf das Fest Allerheiligen und Allerseelen, an denen unsere Friedhöfe und Gedenkorte wieder in den Fokus gerückt werden, können wir uns auch hier die Frage stellen, wie der Umgang mit dem Tod in unserer Gesellschaft aussieht.

»Herr, mitten im Leben treffen wir auf den Tod. Gib uns die Hoffnung, das Vertrauen und die Zuversicht, dass wir auch mitten im Tod auf das Leben treffen.« Dieser Gedanke des österreichischen Künstlers, Religionslehrers, Erwachsenenbildners und Lyrikers Rudi Weiß wirft genau das auf, was wir tagtäglich erleben.

Der Tod eines Menschen trifft uns mitten in unserem Lebensalltag, mitten dort hinein, wo wir ihn vielleicht gerade gar nicht brauchen können.

Daher wird dieses Thema verdrängt, weggelegt oder einfach verschoben, an Orte, an denen das Sterben alltäglich ist – Krankenhäuser und Pflegeheime. Mit der Einführung der Palliativstationen wurde hier vor langer Zeit bereits eine Möglichkeit geschaffen, auch in scheinbar hoffnungslosen Situationen ein Stück Hoffnung zu geben und Leben so gut als möglich bis zum Schluss zu gewährleisten.

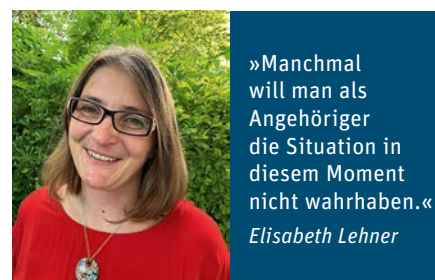
»Auf der Palliativstation wird gestorben, aber auch sehr intensiv gelebt«,

sagt die langjährige Ärztin Renate Klebel und berichtet aus ihrer reichhaltigen Erfahrung. So wurde etwa noch Hochzeit gefeiert, mit allem was dazu gehört, oder ein Kind geboren, damit die Nähe zum schwerkranken Vater aufrecht bleibt.

Sehr oft sind es aber nicht die großen Dinge, sondern die ganz kleinen und einfachen, die ein Stück Leben in die Situation des Sterbens bringen. Es sind vor allem die vielen Gespräche über Sorgen und Ängste der Kranken, die von den Betreuer*innen und Begleiter*innen viel abverlangen. Das bedeutet, den kranken Menschen ernst zu nehmen, sich für ihn zu interessieren, sich Zeit zu nehmen, sich vor den Fragen – und auch vor deren ehrlicher Beantwortung – nicht zu fürchten.

Doch nicht nur in der Begleitung der Kranken und ihrer Angehörigen braucht es viel Fingerspitzengefühl. Die Abwesenheit des Todes in unseren alltäglichen Lebensräumen erfordert auch im Umgang mit den Angehörigen eines Verstorbenen viel Einfühlungsvermögen. Und gerade hier kann die christliche Botschaft mit ihren Ritualen, Gebeten und Texten helfen, ein Stück Hoffnung in diese Situation zu bringen.

Elisabeth Lehner ist seit vielen Jahren Seelsorgerin in den Zentren für Betreuung und Pflege in Traun. Und auch sie berichtet immer wieder über ihre Erfahrungen vor und nach dem Sterben eines Menschen. »Manchmal will man als Angehöriger die Situation in diesem Moment nicht wahrhaben, dann können uns Rituale, Symbole und Symbolhandlungen helfen.« Hier sind es gemeinsame Gebete oder Lieder, es ist eine Kerze, die angezündet wird, oder persönliche Gegenstände



»Manchmal will man als Angehöriger die Situation in diesem Moment nicht wahrhaben.«
Elisabeth Lehner

des Verstorbenen, die eingebunden werden, die »ganz viel VERTRAUEN und FRIEDEN spüren lassen und das Gefühl, alles ist gut, wie es ist.«

Es sind vielleicht gerade solche Berichte wie jene von Renate Klebel und Elisabeth Lehner, die uns Hoffnung geben können. Hoffnung, dass auch in der schweren Situation des Todes das Leben noch einen Platz hat.

Und sie ermutigen uns zu einem offenen und ehrlichen Umgang mit diesem Thema, das uns alle früher oder später trifft und mit dem wir leben müssen.

Gerade als Christ*innen sind wir dazu berufen, immer wieder die österliche Botschaft des Sieges Jesu über den Tod zu betonen und hoffnungsvoll unser Leben danach auszurichten.

So kann es uns gelingen, dass wir nicht nur im Leben auf den Tod treffen, sondern hoffentlich auch im Tod auf das Leben.



»Auf der Palliativstation wird gestorben, aber auch sehr intensiv gelebt.«
Renate Klebel



Friedhöfe – Orte der Vergangenheit | Orte der Zukunft

Friedhöfe gehören wesentlich zu unserer Kultur. Sie sind besondere Orte in jeder Gemeinde, in jeder Pfarre. Auch unsere Friedhöfe in Traun haben einen fixen Platz im Bewusstsein der Menschen, die hier leben.

von Stefan Hirt und Johann Rumetshofer

Friedhöfe prägen das Bild eines Ortes auf ihre ganz eigene Art und Weise. Es gibt sie, und doch tauchen sie mitunter überraschend und an ungewöhnlichen Plätzen auf. Wussten Sie beispielsweise, dass es auf dem Trauner Stadtgebiet fünf verschiedene Friedhöfe gibt? Dazu zählen der Urnenhain der Stadt Traun, der Soldatenfriedhof in St. Martin, der »Park der Begegnung. Stadtfriedhof Linz-St. Martin«, der evangelische Friedhof und der katholische Friedhof Traun. Jede dieser Anlagen hat ihren eigenen Charme, ihre eigenen Ausgestaltungen, Regelungen und Möglichkeiten.

Allen gemeinsam ist, dass sie jenen Menschen ein Denkmal setzen, die ihr Leben vollendet haben. Sie erinnern als stumme Zeugen an die, die im Leben vor uns waren, die uns geprägt und den Samen für das ausgesät haben, was wir jetzt ernten können. Sie erinnern aber auch an jene, die nie das Licht der Welt erblicken durften; an Menschen, die aufgrund besonderer Umstände (beispielsweise Flucht, Krieg) ihr Leben verloren haben oder an jene, an die sonst niemand mehr denkt.

Friedhöfe sind Orte der persönlichen Trauer, Orte des Trostes. Sie sind aber auch Orte der Begegnung und der Erinnerung, Orte des geschäftigen Treibens (Stichwort: Grabpflege) und Lebensraum für allerlei Tiere und Pflanzen.

Friedhöfe sind im besonderen Orte, die eben nicht nur das Vergangene abbilden. Es sind Orte, die auf die Zukunft weisen. Im christlichen Sinn ist der Tod nicht das Ende des Lebens, sondern die Vollendung desselbigen



Verabschiedungshalle am Stadtfriedhof St. Martin

bei Gott. Wir steuern auf diese Vollendung zu, ja wir sprechen von einem »Leben nach dem (irdischen) Leben«, von einem »ewigen Leben bei Gott.«

Gerade weil Friedhöfe auf das Vergangene wie das Zukünftige verweisen unterliegen sie in der Art der Gestaltung einem großen Wandel. Die Formen des Abschiednehmens und der Bestattung verändern sich und das unterschiedliche Angebot wird größer. Aufgabe der jeweiligen Friedhofsverwaltung ist es, auf neue Strömungen einzugehen.

Auf dem Katholischen Friedhof Traun sind in nächster Zeit drei Erweiterungen bzw. Änderungen geplant: Erstens die Errichtung eines Gedenkplatzes für »Sternenkinder«. Sternenkinder sind Kinder, die bereits wäh-

rend, kurz vor oder kurz nach der Geburt verstorben sind. Hinter dem Begriff »Sternenkinder« steckt die Vorstellung, dass früh verstorbene Kinder wie Sterne am Himmel funkeln. Mit der Errichtung eines Gedenkplatzes am Katholischen Friedhof Traun ist keine Möglichkeit einer Beisetzung verbunden. Vielmehr soll es ein Ort sein, der bei der Bewältigung der Trauer hilft, der die Möglichkeit bietet, den Namen des Kindes anzubringen und eine Kerze zu entzünden.

Ein zweites Anliegen ist die Errichtung eines Urnengemeinschaftsgrabes. Mit dieser Grabanlage soll die Möglichkeit gegeben werden, am Katholischen Friedhof Traun eine Urne beizusetzen, ohne ein eigenes Grab erwerben zu müssen. Die Grabpflege und -gestaltung

liegt dann bei der Friedhofsverwaltung. An die Errichtung von Urnenwänden oder -nischen ist am Katholischen Friedhof Traun nicht gedacht.

Beide Projekte befinden sich derzeit noch in der Anfangsphase. Schon weiter fortgeschritten sind die Überlegungen zu einem dritten Anliegen, der Verlegung des Müllsammelplatzes beim Haupteingang weiter Richtung Mitterfeldstraße. Vielleicht haben Sie beim Betreten des Friedhofs vom Vorplatz (Denkmal für die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs) her auch schon bemerkt, dass sich der Blick nicht auf die Gräber oder die Friedhofskapelle richtet, sondern bei der Müllsammelstelle hängen bleibt.

Das ist kein schöner Anblick und so hat der Fachausschuss Finanzen nach längerer Überlegung beschlossen, diese Sammelstelle weiter an die Wand zur Mitterfeldstraße zu verlegen. Bitte nehmen Sie ein paar Schritte mehr in Kauf und tragen Sie Ihren Müll entlang des breiten Wiesenweges auch an diesen eher weniger einsehbaren Platz.

An dieser Stelle danken wir allen Grabbesitzerinnen und -besitzern sowie allen, die sich um einen gepflegten Friedhof bemühen. Friedhöfe als Orte der Vergangenheit wie auch Orte der Zukunft sind vor allem auch Orte, an denen sich viel um »technische« Fragen



Eingang zum Trauner Friedhof

(Errichtung der Grabanlage, Verfügbarkeit von Gräbern, Bestattungsformen, Übertragung des Nutzungsrechtes beim Tod des/der Nutzungsberechtigten, Gebühren, Mülltrennung, Auflösung des Grabes) und vieles andere mehr dreht. Die zuständige Friedhofsverwaltung ist stets bemüht, mit den Angehörigen die beste Lösung zu finden:

Urnenhain Traun: Stadtgemeinde Traun, Martina Roth, 072 29/6 88-2 28

»Park der Begegnung« – Stadtfriedhof St. Martin: Linz AG Friedhöfe, 073 2/34 00-67 18

Soldatenfriedhof Traun:

siehe Stadtfriedhof St. Martin

Evangelischer Friedhof Traun:

Evangelisches Pfarramt, 072 29/7 25 81

Katholischer Friedhof Traun:

Friedhofsverwaltung, Johann Rumetschhofer, 072 29/7 23 32



Ein Feldhase erkundet den Trauner Friedhof.

Miteinander auf dem Weg zur künftigen Pfarre

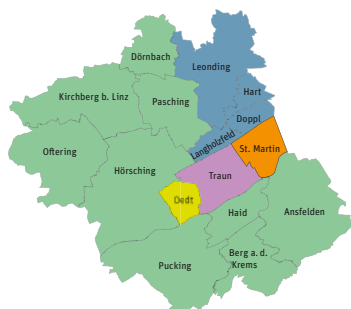
Im Zukunftsweg der Katholischen Kirche in Oberösterreich wurde festgelegt, dass sich die Strukturen der derzeitigen Pfarren verändern. Kirche soll im Sinne des Evangeliums auch weiterhin nah bei den Menschen und wirksam in der Gesellschaft sein.

VON Franz Asen

Seelsorgeraum Leonding

Das derzeitige Dekanat Traun hat vier Seelsorgeräume: Ansfelden, Hörsching, Leonding und Traun.

In dieser Ausgabe werden wir die Pfarren im Seelsorgeraum Leonding näher vorstellen. Diese sind in der Grafik blau eingefärbt.



Mit 1. September startete unser Dekanat Traun in den zweijährigen Umsetzungsprozess der neuen Pfarrstruktur. Schon vorbereitend wurde im Juni das »Kernteam« gebildet, jene Arbeitsgruppe, die sich mit den beiden Prozessbegleitern und einer inhaltlichen Begleitung der Diözese Linz auf dem Weg macht, die neue Struktur für unser Dekanat umzusetzen.

In der letzten Ausgabe des Pfarrblattes »Gott & die Welt« wurden bereits die Pfarr-

gemeinden südlich der Traun (Ansfelden, Haid, Pucking und Berg) vorgestellt, die unter anderen mit unseren Pfarren der Stadt Traun Teil der neuen Pfarre sein werden.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen nun die Pfarrgemeinden vor, die zum bisherigen Seelsorgeraum Leonding gehören. Es sind die Pfarrgemeinden Leonding-St. Michael, Leonding-Hart-St. Johannes, Leonding-Doppl-Bruder Klaus und Langholzfeld. ■

Leonding-St. Michael

Die Pfarre Leonding-St. Michael ist die älteste der drei Leondinger Pfarren. Historische Quellen berichten, dass bereits im 10. Jahrhundert am heutigen Kirchenplatz eine Taufkapelle errichtet und diese im 17. Jahrhundert zu einer barocken Landkirche ausgebaut wurde. Aus Platzgründen entschloss sich die Pfarre zum Neubau der Pfarrkirche. So wurde von 1979 bis 1980 die moderne Rundkirche in Form eines Oktogons errichtet. Das Besondere an diesem Neubau ist, dass beide Kirchen eine Einheit bilden und baulich miteinander verbunden sind. Je nach Bedarf werden beide Kirchen genutzt.

Seit 1964 gibt es eine Seelsorgestelle in Rufling mit einer Kapelle und einen religiösen Feierraum im Dorfstadl. Jeweils am Sonntag und zu den großen kirchlichen Feiertagen finden dort Gottesdienste statt. Darüber hinaus organisiert der Ruflinger



Blick auf die neue und alte Kirche

Pastoralrat auch kulturelle Veranstaltungen und Begegnungsmöglichkeiten für die Bewohner*innen dieses Stadtteiles. Für die

Über die Pfarre Leonding-St. Michael

www.pfarre-leonding.at

5958 Katholiken (Stand Jänner 2021)

Hauptamtliche Seelsorger*innen:
Pastoralassistent Johannes Holzinger,
Pastoralassistentin Renate Moser, Pfarrmoderator Alois Balint, Pfarrassistentin Maria Fischer

Für dich da! **St. Michael**
PFARRE LEONDING





Seelsorgestelle Rufling

Pfarrgemeinschaft von Rufling ist der Dorfstadt ein wichtiger Treffpunkt zur regelmäßigen Gemeinschaftspflege.

Leonding-St. Michael ist eine sehr große und lebendige Pfarre, viele Gruppen treffen sich regelmäßig und fühlen sich zur

Pfarrgemeinschaft zugehörig: Neben der Katholischen Jungschar und Jugend, der Frauen- und Männerbewegung gibt es einen Spiegel-Treffpunkt mit einem offenen Babytreff und Angebote für junge Familien, ein Sprachcafé für Menschen mit Migrationshintergrund, unterschiedliche Veranstaltungen und Angebote für Pfarrsenior*innen und ältere Menschen und ein vielfältiges Angebot im spirituellen Bereich und zur Glaubensvertiefung.

»Für dich da« – so lautet das Pfarrmotto und man spürt, dass sowohl der PGR als auch viele Pfarrmitglieder versuchen, diesen Leitsatz – immer wieder – ganz konkret in der Pfarrgemeinschaft umzusetzen.

Maria Fischer

Leonding-Hart-St. Johannes

Die Kirche wurde am 27. November 1982 von Bischof Maximilian Aichern dem Hl. Johannes, Apostel und Evangelist, geweiht. »Das Zelt Gottes unter den Menschen« (nach Offb 21,3), wie auf dem Grundstein zu lesen ist, ist Leitwort für unsere Pfarrgemeinschaft. Viele tragen mit dem Dasein und Mitarbeiten, mit dem Mitdenken und Beten zu dieser Gemeinschaft bei.

Seit 40 Jahren sind im Jugendzentrum während der Woche an den Nachmittagen und frühen Abenden junge Menschen willkommen. Der für Kinder und Jugendliche offene Sportplatz bietet Platz für Bewegung und Spiel. An manchen Sonntagen feiern Familien dort gemeinsam Kindergottesdienste. Jeden Dienstagnachmittag



Pfarrkirche Leonding-Hart-St. Johannes

sind ehrenamtliche Mitarbeiter*innen mit Beratung und Unterstützung für Menschen in Not da.

Nach dem Sonntagsgottesdienst sind Menschen ins Pfarrstüberl zum gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Maria-Anna Grasböck

Über die Pfarre Leonding-Hart-St. Johannes

www.dioezese-linz.at/leonding-hart
2657 Katholiken (Stand Jänner 2022)

Hauptamtliche Seelsorger*innen:
Pfarrmoderator Christoph Baumgartner, Kurat Johann Ehrenfellner, Pfarrassistentin Maria-Anna Grasböck, Pastoralassistentin in St. Isidor Irene Rossoll, Pastoralassistentin im Altenheim Elisabeth Lehner, Pfarrsekretärin Margarete Dannerbauer, Jugendzentrumsleiter Josef Hofmann



Leonding-Doppl-Bruder Klaus

Doppl ist der südlichste Stadtteil von Leonding. Das Pfarrgebiet Doppl/Hart wurde erst ab dem Jahr 1948 dichter besiedelt. Unter den neuen Siedler*innen befanden sich auch viele Heimatvertriebene. Bereits 1954 waren es 1500 Katholik*innen, die hier eine neue Heimat gefunden haben. Daher wurde der Bau einer eigenen Kirche beschlossen und schon im Jahr 1956 der Pfarrsaal als Notkirche eingeweiht.

Nach Pfarrer Paul Pfuhl (Pfarrgründer) und Pfarrer Walter Gottwald wird derzeit die Pfarrgemeinde von Pfarrer Alois Balint begleitet. Es ist eine Freude, miteinander (Familiengottesdienste, Erstkommunion, Firmung, Feste, ...) zu feiern, begleitet auch vom Kinder-Jugendchor, und anschließend eine angenehme Zeit beim Pfarrkaffee oder Frühschoppen zu verbringen. Regelmäßig gibt es Seniorentreffen

Über die Pfarre Leonding-Doppl-Bruder Klaus

1580 Katholiken (Stand Jänner 2021)

Hauptamtliche Seelsorger:
Pfarrer Alois Balint



und Pfarrausflüge. Die Kinderliturgie und auch die Caritasrunde sind sehr präsent in der Pfarrgemeinde.

Der Pfarrgemeinderat und Finanzausschuss, gemeinsam mit den vielen Menschen aus der Pfarre, haben in den letzten Jahren die Kirche außen und innen renoviert, das Kirchendach erneuert, eine »neue« Orgel (stammt aus der Minoritenkirche) einbauen lassen, ein gemeinsames Kindergartenprojekt mit der Stadtgemeinde geschaffen und viele andere kleinere Projekte realisiert.

Unsere Pfarrgemeinschaft hat Wurzeln (auch aktuell) in verschiedenen Ländern und wir gehen miteinander den Weg des Glaubens und der christlichen Liebe mit Freude und Zuversicht nach dem Gebet unseres Pfarrpatrons Bruder Klaus:



Die Kirche entstand nach den Plänen des Linzer Architekten Hanns Dittenberger.

»Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu Dir.
Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich fördert zu Dir.
Mein Herr und mein Gott, nimm mich mit und gib mich zu Eigen Dir.«

Alois Balint

Langholzfeld

Über die Pfarre Langholzfeld

www.dioezese-linz.at/langholzfeld
1727 Katholiken (Stand Jänner 2022)

Hauptamtliche Seelsorger*innen:
Pfarrprovisor Max Mittendorfer, Pfarrgemeindegleiterin Maria-Anna Grasböck, Pfarrsekretärinnen Stephanie Angerer und Veronika Sonntagbauer



Am westlichen Stadtrand von Linz haben viele Menschen nach dem Zweiten Weltkrieg eine neue Heimat gefunden. 1963 wurde unter Pfarrer Herbert Kretschmer mit der Errichtung einer neuen Seelsorgeanlage für Langholzfeld und Wagram begonnen. 1967 weihte man die neue Pfarrkirche unter dem Titel »Heiliges Kreuz«. In der rasch wachsenden Pfarre wurde im Jahr 1970 ein neuer Pfarrcaritaskindergarten errichtet.



Der Kirchenplatz ist auch »Dorfplatz«.

Als eine der ersten nach dem II. Vatikanischen Konzil gebauten Kirchen verkörpert der Kirchenraum dessen offeneres Gottes- und Menschenbild: eine Gemeinschaft von Gläubigen, getragen vom Glauben an Gottes Wort und versammelt um den Tisch des Mahles.

Der Architekt DI Ernst Hiesmayr leistete mit dieser denkmalgeschützten Kirche einen grundsätzlichen Beitrag zum österreichischen Kirchenbau nach 1945. Seit 1992 zierte die Pfeifenorgel der Firma Kögler

die Kirche. Immer wieder besuchen uns Architektur- und Fotografiestudierende, die die Besonderheiten unserer Kirche wertschätzen.



Der moderne Innenraum der Kirche in Langholzfeld

Mit einer neu aufgestellten, aktiven kfb-Gruppe und einer gut besuchten Jungschargruppe werden die großen kirchlichen Feiertage zu Erlebnissen von Gemeinschaft, Zusammenhalt und Freude. Nachdem der Langholzfelder Kirchenplatz gleichzeitig eine Art Dorfplatz ist, freut man sich auch auf jährliche Fixtermine wie den Adventmarkt und verschiedene Zeltfeste, für die hier der richtige Rahmen gefunden wird. Sonntags lädt das Pfarrcafé-Team nach dem Pfarrgottesdienst zu Kaffee, Kuchen und gemütlichem Beisammensein.

Pfarre Langholzfeld

Die Serie über die Pfarren im Dekanat Traun wird in der Weihnachtsausgabe 2022 mit den Pfarren des derzeitigen Seelsorgeraums Hörsching abgeschlossen.

Personelle Veränderungen

Innerhalb des Teams der hauptamtlich in der Seelsorge tätigen Personen in den katholischen Pfarren der Stadt Traun kommt es heuer zu personellen Änderungen: Pastoralassistent Fabian Drack wechselt in die Pfarre Bad Ischl, Kurat Michael Münzner übernimmt als Pfarrmoderator Aufgaben in der Pfarre Gallneukirchen.

VON Stefan Hirt

Fabian Drack verstärkt das Team der hauptamtlichen Seelsorger*innen in der Stadt Traun seit 1. September 2017. Mit seiner offenen, kommunikativen Art konnte er rasch Anschluss finden und zahlreiche pastorale und liturgische Impulse setzen. In seine Verantwortung fielen im Laufe der Zeit die Kinder- und Jugendarbeit, die Firmvorbereitung, Begrüßungsleitung und Taufpastoral, die Leitung von Wortgottesfeiern wie auch der Social-Media-Auftritt der Pfarre, um nur die größten Bereiche zu nennen.



Lieber Fabian, du bist deinem Leitsatz – »Ein Verkünder des Evangeliums soll kein Gesicht wie auf einer Beerdigung machen (P. Franziskus)« – gerecht geworden! Ich danke dir für dein Engagement hier in Traun, für das Miteinanderringen um eine zukunfts-fähige Pastoral, für deinen kreativen Zugang und den oftmals klärenden und erhellenden Blick von außen. Dein Wirken hier in Oedt, Traun bzw. St. Martin war wahrlich eine Bereicherung. Herzlichen Dank und Gottes Segen für dein weiteres Tun!

Michael Münzner begann mit September 2020 als Kurat hier in der Stadt Traun zu wirken. Zusätzlich zu seinen diözesanen Aufgaben war er bereit, priesterliche Aufgaben in Traun zu übernehmen. Dazu zählte vor allem die Eucharistiefeier an Wochen-, Sonn- bzw. Feiertagen. Lieber Michael, ich danke dir für deine Zeit, die du den Menschen hier in Traun geschenkt hast, und für deine Verlässlichkeit im Ausmachen der Termine; für deine inspirierenden Predigtgedanken und die oft überraschenden Zugänge zu mancher Bibelstelle; für dein kritisches Hinter-



fragen und das gemeinsame Tun. Für die Zukunft wünsche ich dir alles erdenklich Gute.

Ich freue mich sehr, dass wir mit Silke Binder und Peter Ramsebner seit September zwei neue Mitarbeiter*innen begrüßen dürfen. Ihre Anstellung ist vorerst aufgrund der Umstellung auf die neue Pfarre (Stichwort: Zukunftsprozess, »Pfarre in Umsetzung«) auf ein Jahr beschränkt. Der Vorfreude und Energie der beiden tut dies jedoch keinen Abbruch!

Silke Binder wohnt mit ihrer Tochter und ihrem Mann in Steyr. Seit 2011 ist sie im pastoralen Dienst in der Diözese Linz tätig. Der Schwerpunkt ihrer Aufgaben liegt hauptsächlich in der Begleitung der Katholischen Jungschar und Jugend, in der Firmvorbereitung, in der Liturgie (Familiengottesdienste, Wortgottesfeiern) wie auch in der Taufpastoral. »Ich freue mich, die Pfarrgemeinschaft kennenzulernen und als Pastoralassistentin für euch da zu sein. Da Seelsorge für mich heißt, nah bei den Menschen zu sein, hoffe ich auf viele herzliche Begegnungen mit den Trauner*innen!«

Peter Ramsebner ist in Linz geboren. Sein priesterlicher Weg führte ihn in die Erzdiözese Wien, wo er 2007 zum Priester geweiht wurde. Nach einigen Jahren in Wiener Pfarren wurde er nach Israel (zuerst Galiläa, später Jerusalem) gesandt, um einerseits mit der Ostkirche und andererseits in der Begleitung von Pilgergruppen wie auch der Ausbildung von Priesterseminaristen zu wirken.

Nach seiner Rückkehr nach Österreich war er in einer Wiener Pfarre als Vikar tätig. Im vergangenen Jahr war Peter als Seelsorger im Dekanat Linz-Nord im Einsatz und konnte dort schon erste Erfahrungen in der Umsetzung des Zukunftsweges sammeln.

Peter wird neben priesterlichen Aufgaben im Seelsorgeraum Traun in der Stadtpfarre wie auch in Oedt in der



Pastoralassistentin Silke Binder, Kooperator Peter Ramsebner und Pfarrassistent Stefan Hirt

Firmvorbereitung und der Ministrantenarbeit mitarbeiten.

Liebe Silke, lieber Peter – ich freue mich auf die Zusammenarbeit und heiße euch hier in Traun herzlich willkommen! Ich wünsche euch ein gutes Ankommen und Kennenlernen und lade alle ein, offen aufeinander zuzugehen. ■

Organisatorische Hinweise:

Dank und Abschied von Michael Münzner:

Dieser hat bereits am 24. (Oedt) bzw. 31. Juli (Traun) stattgefunden.

Dank und Abschied von Fabian Drack:
In Traun am 11. September, in Oedt am 18. September.

Begrüßung und Vorstellung Silke Binder bzw. Peter Ramsebner:
Oedt:

Silke Binder am 4. September, Peter Ramsebner am 11. September.

Traun:
Silke Binder und Peter Ramsebner am 18. September.

In St. Martin:
Peter Ramsebner am 4. September.

St. Martin vor 75 Jahren

Am 10. November sind es genau 75 Jahre, dass St. Martin zur Kooperator-Expositur erhoben wurde und somit eine eigene Pfarrgemeinde bildete mit einem eigenen Pfarrkirchenrat und eigener Matrikenführung (Taufbuch, Totenbuch etc.) – ein weiterer großer Schritt in Richtung Pfarre.

VON Franz Asen

Am Sonntag, dem 14. September 1947, wurde das erste Erntedankfest in St. Martin gefeiert. Die Gläubigen wurden gebeten, kleine Erntegaben zum Schmücken des Erntetisches mitzubringen. Bei beiden Gottesdiensten fand für die Kirche ein Erntedank-Opfergang statt. Das Ergebnis betrug 525 Schilling. Die Erntegaben verteilte man am Tag danach an bedürftige Gläubige.

Am 10. November 1947 erhob die Diözese die Kaplanei Traun-St. Martin rückwirkend mit 1. Juli 1947 zur Kooperator-Expositur. Dazu übersandte Bischof Dr. Josephus Calasanzius Fließner die Errichtungsurkunde. Am nächsten Tag, dem 11. November, feierte die Gemeinde zum ersten Male in der Notkirche das Fest des Kirchenpatrons von St. Martin. Zu diesem Anlass besuchte Bischof Dr. Josephus Fließner die Seelsorgestation.

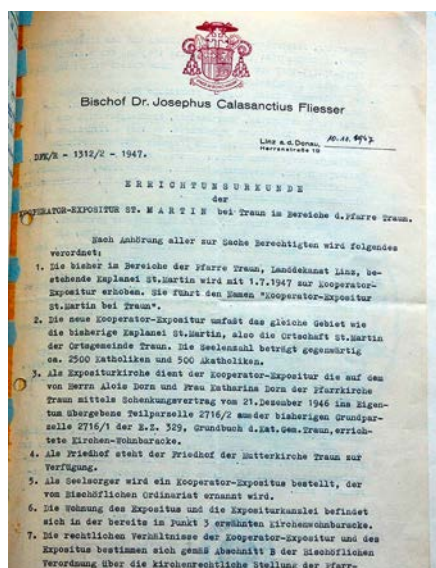


Erster Besuch des Bischofs am 11. November 1947. V. l. n. r.: Kammerdiener Josef Koller, Pfarrer Hintermair von Traun, Bischöflicher-Sekretär Mayer, Bischof Dr. Fließner, Expositus Ignatius Koller

Am Abend um 19.00 Uhr folgte eine feierliche Pontifikal-Messe, zu der alle Gläubigen und Wohltäter der Kirche eingeladen waren. Die Kirche war gefüllt bis zum letzten Platz. Vor der Hl. Messe stellte man dem Bischof die neuen Mitglieder des Pfarrkirchenrates, die Pfarrhelfer, Caritassammler, Messner, Chor, Ministranten und Kirchenblattverteiler vor.

Am Sonntag, 23. November 1947, nahm Kaplan Ignatius Koller bei der Hl. Messe um 9.00 Uhr die Vorstellung und Angelobung der neuen Pfarrkirchenräte vor. Nach der Ansprache nahm der Kaplan im Sinne der PKR-Ordnung von den Mitgliedern einzeln das Gelöbnis ab und überreichte ihnen mit Handschlag die Ernennungsurkunde. Die Mitglieder des Pfarrkirchenrates waren: Kajetan Eder, Franz Brunhuber, Josef Klaffenböck, Eras-

mus Gastelsberger, Friedrich Neumüller, Alfred Fehringer, Robert Schröck und Johann Zauner. Nach der Hl. Messe war die erste Sitzung des PKR, in der die neuen Mitglieder in ihr Amt eingeführt wurden. Zur Diskussion standen der Kirchenbau und der Bau einer Schule in St. Martin.



Errichtungsurkunde der Kaplanei Traun-St. Martin.

Bergmesse

Am Sonntag, dem 18. September wird um 10.30 Uhr wieder die Bergmesse stattfinden. Diesmal feiern wir beim Friedenskreuz in Oberkaibling (Gemeinde Pettenbach).

Nähere Informationen dazu erhalten sie in unseren Trauner Kirchen bzw. auf den Homepages unserer Pfarren.

Firmung – Rückblick und Ausblick

Bei schönstem Wetter feierten wir mit Prälat Max Mittendorfer am 11. Juni die Firmung von 17 jungen Christ*innen in unserer Pfarrkirche St. Martin.

VON FRANZ ASEN

Auch in diesem Jahr musste der Start der Firmvorbereitung coronabedingt verschoben werden, dann allerdings konnte die Firmvorbereitung wie geplant stattfinden.

16 Jugendliche haben sich von März bis Juni auf das Sakrament der Firmung vorbereitet und wurden dabei unterstützt und begleitet von unseren langjährigen ehrenamtlichen Firmbegleiter*innen Veronika Birkbauer, Alfred Tiefenbacher und Gerhard Weißhäupl.

In zwei Gruppen setzten sich die Firmkandidat*innen mit dem Christsein auseinander und bereiteten sich auf das Sakrament der Firmung vor. Im Rahmen der Vorbereitung nahmen die Firmlinge auch am Workshop »Mit anderen Augen sehen« teil, der von der blinden Frau Anna Ehemoser veranstaltet wurde. Auch die SpiriNight im Haus der Begegnung fand wieder statt, in der es um die »Sieben Gaben des Heiligen Geistes« ging.

Am Samstag, dem 11. Juni um 15.00 Uhr konnten wir dann bei schönem Wetter wie geplant mit Prälat Mag. Max Mittendorfer in unserer Pfarrkirche die Firmung feiern, diesmal wieder ohne Abstandsregeln und Maskenpflicht. Es



Gruppenfoto mit den 17 neu gefirmten Jugendlichen

war eine schöne Feier, auch dank der Familie Huber, die die Feier musikalisch begleitete.

Jetzt im Herbst wird bereits wieder die Firmvorbereitung für das kommende Jahr organisiert. Jene Jugendlichen, die in diesem neuen Schuljahr 14 Jahre alt werden und in unserer Pfarre wohnhaft sind, werden Ende Oktober in der Schule Informationen zur Firmvorbe-

ereitung 2023 erhalten und sind – ebenso wie alle anderen Jugendlichen, die an der Firmvorbereitung interessiert sind, jedoch keine Information erhalten haben oder in einer anderen Trauer Pfarre wohnhaft sind – eingeladen, sich am Freitag, dem 4. November 2022, zwischen 17.00 und 19.00 Uhr im Haus der Begegnung zu dieser anzumelden. ■

70 Jahre Caritaskindergarten

In der Mai-Ausgabe 2021 des *Martinusboten* wurde auf der letzten Seite beschrieben, wir unser Caritaskindergarten 1951/52 erbaut wurde.

Am 7. Dezember 1952, also vor 70 Jahren, war es dann soweit: An diesem Tag konnte unser Pfarrcaritaskindergarten geweiht und eröffnet werden. Um 9.00 Uhr fand dazu eine Pontifikal-Messe mit dem bischöflichen Koadjutor DDr. Franz Sal. Zauner statt.

Anschließend zog man gemeinsam zum Kindergarten zur Weihe. Zwölf Tage später begann der Kindergartenbetrieb mit 25 »Großen« und 20 »Kleinen«. ■



Bischof DDr. Zauner schreitet zur Weihe beim Eingang des Caritaskindergartens.

Pfarrfest 2022

Nach zwei coronabedingt pfarrfestlosen Jahren feierten wir in unserer Pfarre am Samstag, dem 25. Juni, bei strahlendem Wetter endlich wieder das Pfarrfest.

Wie auch vor drei Jahren kamen viele Leute, um nach dem Gottesdienst, mit dem unser Pfarrfest um 16.00 Uhr begann, bei Gegrilltem und Leberkäse, Getränken, Kaffee, Kuchen und Musik zusammensitzen und sich zu unterhalten. Dieses Mal hatten wir die Linzer Band »Zimt und Zucker« engagiert, die drei Stunden lang für eine tolle Stimmung sorgte.

Die Katholische Jugend unserer Pfarre bot ein abwechslungsreiches Kin-

derprogramm an. Auch heuer gab es wieder Turmführungen über schmale Leitern an den Glocken vorbei bis hoch zum Kreuz, von wo aus man für die Mühe mit einem großartigen Ausblick über ganz Traun und Umgebung belohnt wurde.

Herzlichen Dank dem ganzen Pfarrfestteam unter der Leitung von Sebastian Eder und allen Mitwirkenden. Es war auch heuer wieder ein gelungenes Fest. ■



Caritaskindergarten

Am 22. Juni verabschiedeten wir Maria Reitbauer, die 28 Jahre bei uns im Kindergarten gearbeitet hat, in die Pension! Auf diesem Wege möchten wir noch einmal DANKE sagen für die wunderbare Arbeit, die sie bei uns geleistet hat! Mit einem großen Herzen, viel Mitgefühl und Engagement hat sie unseren Kindergarten bereichert! Wir sind froh, dass wir mit ihr ein gutes Stück ihres Lebens gehen durften!

Wir wünschen ihr für die Pension alles erdenklich Gute, viele wunderschöne Momente und ganz viel Erholung! ■

Das Kindergartenteam,



Ein herzliches Grüß Gott, liebe St. Martinerinnen und St. Martiner!

Als delegiertes Mitglied der Religionslehrer*innen bin ich schon einige Jahre im Pfarrgemeinderat in unserer Pfarre tätig. Bei der konstituierenden Sitzung im April wurde ich nun vom neuen Pfarrgemeinderat zur Obfrau gewählt. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen, die auf mich warten!



»Was passiert, wenn wir sterben?« Das ist eine der häufigsten Fragen, die mir die Jugendlichen in der MS St. Martin stellen. Seit jeher suchen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen nach Antworten, vor allem nach Antworten, die es uns überhaupt ermöglichen, mit dem Tod und Verlust fertigzuwerden.

Durch seinen Tod am Kreuz und die Auferstehung schenkt uns Jesus die Hoffnung, dass der Tod nicht das Ende ist.

»Damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben (1 Thess 4,13).« Mit diesen Worten versucht Paulus, uns in den dunklen Stunden der Trauer Trost zu spenden durch unseren Glauben an den auferstandenen Herrn, Jesus Christus.

Diese Hoffnung auf Erfüllung bei und in Gott beginnt aber bereits in unserem irdischen Leben – im Miteinander und Füreinander. 102-mal finden wir das Wort Hoffnung in der Bibel. Die Hoffnung richtet auf, stärkt, verleiht neue Kraft, ermutigt und tröstet. In der griechischen Mythologie entweicht durch das Öffnen der Büchse der Pandora alles Übel und Leid in die Welt, doch eines bleibt zurück – die Hoffnung.

Ich wünsche Ihnen eine gute und hoffnungsvolle Zeit!

»Ich hoffe auf den HERRN, es hofft meine Seele, ich warte auf sein Wort.« (Ps 130,5)

Evelyn Haunschmied, PGR-Obfrau

Recycling von Mobiltelefonen

In Fortsetzung einer Artikelreihe »Umweltschutz und Nachhaltigkeit« aus dem »Martinsboten« dürfen wir Ihnen einen weiteren Artikel zum Thema Recycling von Mobiltelefonen präsentieren.

Sie haben ein kaputtes Handy oder Smartphone zu Hause oder ein oder mehrere alte, nicht mehr benötigte Geräte liegen in einer Lade oder einer Schachtel.

Wenn es irgendwie geht, lassen Sie das Handy reparieren, denn mit Hilfe des zurzeit geltenden Reparaturbonus (www.reparaturbonus.at) kann es günstiger sein.

Mobiltelefone enthalten sowohl Schadstoffe als auch wertvolle Roh-

stoffe, weshalb es wichtig ist, diese richtig zu entsorgen bzw. zu recyceln.

Eine Tonne Althandys enthält etwa 50-mal so viel Gold wie eine Tonne Golderz. Weitere Stoffe wie Silber, Platin, Kupfer, Palladium, Kobalt und Seltene Erde können von Handys recycelt werden. Insgesamt besteht ein Handy aus 60 verschiedenen Stoffen, davon sind 30 Metalle. Außerdem enthalten Handys gefährliche Schadstoffe, die die Umwelt und die Gesundheit gefährden können und daher als Problemstoffe entsorgt werden müssen.

25 % der Althandys werden in Österreich zurzeit zum Recycling abgegeben, das heißt aber, dass noch Millionen irgendwo ungenutzt liegen oder, noch schlimmer, achtlos weggeworfen wurden.

Wie kann ich mein altes Handy oder Smartphone richtig zum Recyceln abgeben?

Auf gar keinen Fall in die Restmülltonne oder in den gelben Sack. In Österreich gibt es mehrere Möglichkeiten: Die vielleicht bekannteste ist die Ö3 Wundertüte: Jedes Jahr im November bekommt jeder Haushalt das bunte Papiersackerl per Post. Dieses besteht aus 100 % Recyclingpapier, hergestellt von Lenzing Papier und gedruckt von Vendo Druck in Vöcklabruck. Diese Sackerl können mit nicht mehr benötigten Handys (ohne SIM-Karte, private

Daten löschen) mit oder ohne Zubehör befüllt werden und portofrei in jeder Post abgegeben werden. Aus Sicherheitsgründen aber bitte keine losen, beschädigten oder aufgeblähten Akkus versenden.

Auch in den ASZ können Handys und Zubehör abgegeben werden, aber nicht zu den Elektrokleingeräten, sondern in die Ö3 Wunderbox.

Die Verwertung dieser Handys und Smartphones läuft das ganze Jahr über durch das Althandy-Verwertungszentrum der Caritas in Wien. Dort haben zwölf langzeitarbeitslose Menschen Arbeit gefunden. Sie testen die Geräte, sortieren sie nach Funktionstüchtigkeit und bereiten sie für die weitere Verwertung vor. Noch funktionierende Handys werden wiederaufbereitet und kommen als ReUse-Geräte wieder auf den Markt (<https://oe3.orf.at/wundertue>).

17 Jahre gibt es inzwischen schon diese Aktion. Mit dem Erlös der Verwertung können Caritas und der Soforthilfefond von »Licht ins Dunkel« tagtäglich fünf Familien in akuter Notlage unterstützen.

Weitere Möglichkeiten, das Handy richtig zu entsorgen, wären durch folgende Organisationen: Handyrecycling Jane Goodall Institut-Austria, HANDYS SAMMELN und Recycling4smile. ■

Renate Eder



Katholische Jugend St. Martin

Am 24. Juni starteten wir mit einer neuen Jugendgruppe in den Sommer. Dort können sich Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren freitagabends treffen und neue Kontakte knüpfen. Vom Spieleabend über Cocktails und Pizza machen – wir sind bei allem dabei! Wenn auch du dabei sein willst, dann komm doch gerne mal im Haus der Begegnung vorbei! Wir freuen uns auf euch – Selina Öller und Lea Dreier.



Best of Love ... best of US!

»Verheiratete und Unverheiratete, frisch Verliebte und seit langem aneinander gewöhnte Paare, alte und junge Liebende, auch Jugendliche, sind herzlich eingeladen, ihr Miteinander unter den Segen Gottes zu stellen.«

vom Fachausschuss »Beziehung leben«

Mit diesem Satz haben wir vom Fachausschuss »Beziehung leben« 2013 zum ersten Mal rund um den Valentinstag unter dem Motto »Füreinander Segen sein« zu einer Paarsegnung in unserer Pfarre eingeladen. Es war eine wunderschöne, stimmige und berührende Feier in der Schlosskapelle und Rückmeldungen wie »einmal Zeit nur für uns ... es hat uns gut getan ... die Gedanken haben uns berührt ... wir haben den Abend genossen« haben uns ermutigt weiterzumachen, neue Themen zu finden und Ideen umzusetzen. Ehrlich gesagt, allein die Vorbereitung macht uns in unserer Gruppe schon immer unglaublich viel Freude. Wichtig sind uns gute Gedanken und

Texte, die Möglichkeit des Austausches im Paar, aber es darf und soll auch lustig sein!

Franz Wild hat uns viele Jahre mit seiner ruhigen, Sicherheit und Geborgenheit vermittelnden Art begleitet und ab 2020 haben wir mit unserem Pastoralassistenten Fabian Drack, der viel Lebendigkeit und Offenheit mitbringt, gefeiert. Musikalisch begleitet uns von Anfang an die Gruppe »LLES« – fünf wunderbare Musiker*innen, die unsere Feiern durch ihre »Herzensklänge« mit vielen Gänsehautmomenten gefüllt und bereichert haben – euch allen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für euer Mittun!

Wir haben in den vergangenen zehn Jahren schon die verschiedensten Themen rund um die Liebe aufgegriffen: Wir waren 2014 füreinander Wasser und Wein, haben 2015 mit Leidenschaft Schokolade mit all unseren Sinnen genossen, 2016 haben wir unsere Partner*innen als Geschenk betrachtet, beim »Feuer der Liebe« haben wir uns 2017 Gott sei Dank nicht verbrannt, unter dem Motto »lebe, liebe, lache« wurden wir 2018 mit Hilfe von Lachyoga in die Kunst des Lachens eingeführt, 2019 haben wir unser Miteinander mit einer Seilschaft verglichen und das Gefühl von Freiheit von mehreren Seiten beleuchtet und 2020 mit dem Thema »Herzensklänge« die Liebe musikalisch in den Mittelpunkt gestellt.

Trotz schwieriger Corona-Bedingungen und vom Februar in den Mai verschoben, ist es uns auch 2021 gelungen, mit dem Thema »Dein Kuss berührt mein Herz« eine stimmungsvolle Feier zu gestalten – diesmal zur leichteren Einhaltung der Abstandsregeln aller-

dings in der Pfarrkirche und auch leider ohne den gewohnten und beliebten gemütlichen Ausklang im Pfarrheim, aber immerhin! Und auch heuer war eine Feier, wie wir sie uns vorgestellt haben, am Valentinstag aufgrund der damals gültigen Corona-Bestimmungen nicht möglich. Deshalb haben wir die Kirche liebevoll dekoriert, ein paar kleine Aufmerksamkeiten bereitgestellt und via Video-Botschaft auf der Pfarrhomepage und in den sozialen Netzwerken alle Paare zu einem Kirchenbesuch eingeladen und einen neuen Termin im Juni bekannt gegeben, denn es war uns wichtig, den Paaren und ihrer Liebe auch in diesem Jahr wieder einen stimmungsvollen Rahmen zu bieten.

Raum und Zeit zu geben, nachzuspüren, hinzuhören, sich mit- und aneinander zu freuen und die gemeinsame Zeit zu genießen, aber auch den Segen zu erbitten, anzuerkennen, dass nicht alles in unserer Hand liegt, aber unser Leben und unsere Liebe in Gottes Hand begleitet und geborgen sind ... Und so haben wir am 3. Juni endlich dieses Jubiläum mit einem »Best of« gefeiert!

Wenn wir so zurückschauen, haben wir schon ganz schön viel gemeinsam gestaltet und erlebt. Es war immer wieder spannend, immer wieder anders, immer wieder besonders und auch immer wieder sehr berührend.

Eine schöne Tradition, die da in unserer Pfarre gewachsen ist und wir haben noch die eine oder andere Idee und freuen uns, auch in den kommenden Jahren rund um den Valentinstag – oder dann, wann es eben möglich ist – unser und euer Miteinander unter den Segen Gottes zu stellen und gemeinsam die Liebe zu feiern. ■



Zum Start wird gelacht

Auftaktveranstaltung: Zur Auftaktveranstaltung der Katholischen Frauenbewegung (kfb) am Dienstag, dem 10. Oktober 2022 wird Frau Lydia Neunhäuserer – Kabarettistin, Lachyogaleiterin und Physiotherapeutin – das Thema »Lachen« humorvoll in den Blick nehmen.

»Ein Lächeln ist der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen« – »Lachen ist die beste Medizin« – solche Weisheiten hält der Volksmund für uns bereit. Wir werden an diesem Abend erfahren, was an diesen Sprüchen dran ist, welche Auswirkungen Lachen auf



Zum Familienfasttag gab es wieder den »Suppenstand« beim Trauner Bauernmarkt.

Eine Zeit zum Lachen

Interessantes und Kurioses
und viel Zeit zum Lachen
mit

Lydia Neunhäuserer

Di, 4. Oktober 2022
19:00 Uhr

Pfarrheim Traun

unseren Körper hat. Lydia wird uns durch einen Abend mit viel »Zeit zum Lachen« begleiten.

Wir laden schon jetzt alle Frauen recht herzlich zu diesem sicher vergnüglichen Abend ein.

Familienfasttag: Anlässlich der Aktion Familienfasttag der kfb betreuten heuer wieder Frauen aus dem gesamten Seelsorgeraum Traun einen »Suppenstand« am Trauner Bauernmarkt. Gegen eine freiwillige Spende fanden ca. 200 Gläser – gefüllt mit den unterschiedlichsten köstlichen Suppen – Abnehmer*innen.

Auch im Pfarrcafé konnte heuer das schon traditionelle Suppenessen stattfinden. Der Erlös dieser Aktion wurde zur Gänze für die Förderung von Frauenprojekten in verschiedenen Ländern gespendet.

Herzlichen Dank an alle Suppenköchinnen und an alle Spender*innen.

Impulstag: Der kfb Impulstag wird für unser Dekanat heuer von der kfb Ansfelden organisiert.

Wir treffen uns am Donnerstag, dem 20. Oktober 2022 um 19.00 Uhr im Pfarrhof Ansfelden. ■

Ingrid Stendl

Burger meets Jazz

Zum 20-jährigen Bestehen der Männerrunde, der KMB Traun, war das Fest »Burger meets Jazz« 2020 geplant. Nach zweijähriger Verspätung aus bekannten Gründen konnten wir unser Jubiläum am 2. Juli nun endlich nachholen.

Die Männer der KMB haben dafür extra drei Burger kreiert und Walter Stöger und Thomas Schlögelhofer haben den Abend musikalisch gestaltet. Nach einem musikalischen Auftakt wurden die Burger mit Spiralos serviert, als Nachtisch gab es Schokomousse. Der Durst der Gäste konnte mit einem Staatsmeisterbier gelöscht werden. Der Reinerlös des Abends geht an die Aktion »Sei So Frei« der KMB. ■

Johann Rumetshofer



95-jähriges Chorjubiläum

Der Trauner Kirchenchor feiert heuer sein 95-jähriges Bestehen. Viele Sänger*innen haben in diesen Jahren mit ihren Stimmen, ihrer Musikalität und ihrem Einsatz dazu beigetragen, dass dieses Jubiläum stattfinden kann.

von Martina Lauber

Als Kirchenchor nehmen wir gerne unsere Aufgabe wahr, bei Gottesdiensten mitzuwirken. Außerdem ist es uns ein Anliegen, mit geistlicher und weltlicher Chorliteratur bei Konzerten das kulturelle Leben in Traun mitzugestalten.

Wie wichtig Singen für Körper und Seele ist, hat uns in den letzten beiden Jahren Corona gezeigt. Schweren Herzens mussten wir zuerst unser Adventkonzert absagen und dann schließlich den gesamten Probenbetrieb einstellen. Anfang Mai haben wir uns wieder zum

gemeinsamen Singen getroffen und mit Freude und vollem Eifer mit der Probenarbeit begonnen.

Der Chorklang ist das Ergebnis vieler Einzelstimmen, darum heißen wir neue Mitglieder herzlich willkommen, die sich von unserer Sangesfreude und Geselligkeit gerne anstecken lassen. (Ansprechperson: Wolfram Klebel)

Anlässlich des 95-jährigen Jubiläums wird der Gottesdienst am 18. September um 10.00 Uhr vom Kirchenchor mitgestaltet. Wir laden recht herzlich dazu ein. ■



Der Kirchenchor Traun bei seinem 90-jährigen Jubiläum 2017

Sommerball der Stadt Traun

Zusammen mit »young@heart« haben wir beim Sommerball der Gemeinde eine Weinbar ausgerichtet: Kühltisch, Gläserwäscher und die Räume wurden bereitgestellt und von »young@heart« sehr nett geschmückt.

Wir haben den Großteil der Weine organisiert. Es war eine Herausforderung, die jeweils passende Temperatur beim Servieren einzuhalten, aber die zahlreichen guten Rückmeldungen über die Qualität der Weine haben kei-

ne Zweifel übrig gelassen, dass uns auch das gelungen ist. Die Mitarbeit an diesem Abend hat uns eine gemütliche und lustige Zeit mit Tanz, ausgezeichnete Musik, hervorragenden Getränken und einer beachtlichen akrobatischen Feuerschau beschert.

Wir haben die Weinbar abwechselnd betreut und uns so auch in anderen Teilen des Schlosses vergnügen können. ■

Wolfram Klebel

Liebe Trauerinnen und Trauner!

MITTENDRIN – getragen vom Motto der heurigen PGR-Wahl ist der frisch gewählte Pfarrgemeinderat im Frühling in die neue Arbeitsperiode gestartet.



Motiviert und mit großem Tatendrang, gleichzeitig mit Respekt vor den durchaus spannenden Herausforderungen, die in den nächsten Jahren auf uns als Pfarre zukommen: personelle Wechsel im Team der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und vor allem die Umsetzung der neuen Pfarrstruktur, die uns ab Herbst intensiv beschäftigen wird.

All das wird mit Veränderungen im pfarrlichen Leben verbunden sein und es notwendig machen, in manchen Bereichen gemeinsam neue Wege zu gehen. Dafür wünsche ich uns allen den notwendigen Mut und die Bereitschaft, sich miteinander darauf einzulassen.

»Als Pfarrgemeinderat werden wir uns bemühen, Neues und Bewährtes gut zusammenzuführen.«

Ganz sicher werden dabei die ehrenamtlichen Strukturen innerhalb der Pfarrgemeinde wichtiger werden. Eines ist mir als Pfarrgemeinderatsobfrau besonders wichtig: Die Gestaltung und Belebung von Kirche am Ort ist immer eine Aufgabe der gesamten Pfarrgemeinde und nur in einem wohlwollenden und respektvollen Miteinander möglich.

Ich möchte Sie daher einladen, sich aktiv am Leben in unserer Pfarre zu beteiligen. Äußern Sie Ihre Fragen, Bedürfnisse, aber auch Kritik und sagen Sie uns Ihre Wünsche und Anregungen – dafür schon jetzt ein herzliches Dankeschön!

Martina Noll, PGR-Obfrau

Kindergarten Traun

In unserem Kindergarten orientieren wir uns neben den pädagogischen Ansätzen von Maria Montessori und dem Situationsansatz auch sehr am »Lebensbezogenen Ansatz von Dr. Huppertz«. Dieser verfolgt fünf große Ziele.

Natur und Umweltbewusstsein Wir sind bei entsprechender Wetterlage täglich in unserem großen Garten, beobachten die kleinen Käfer, entdecken und ernten die Früchte und Kräuter, trinken Wasser mit Minze oder Melisse und vieles mehr.

Den Kindern bereitet es auch riesige Freude, das Laub zu rechen, dem Igel ein Winterquartier zu ermöglichen.

Weltbürger sein Die Vermittlung von Werten wie z. B. Ehrlichkeit, Geborgenheit, Vertrauen, Wertschätzung, ... sind von großer Bedeutung.

Die Kinder werden von uns mit all ihren Stärken, Schwächen und Bedürfnissen angenommen, egal welche Hautfarbe, Religion oder Sprache sie haben.

Ein Weltbürger grenzt nicht aus. Es zählen Werte und Eigenschaften einer vorurteilslosen Akzeptanz. Inklusion ist für uns selbstverständlich.

Friedensfähigkeit Voraussetzung sind soziale Kompetenzen. Das Kind lernt im Kindergarten, mit anderen umzugehen, es lernt, sich sowohl über als auch unterzuordnen.

Wir nehmen uns viel Zeit, damit sich das Kind mit all seinen Problemen ernst genommen fühlt, es emotional stabil ist. Das Kind gelangt vom Ich zum Du.

Sicht des Ganzen erkennen Die Kinder erfahren und erkennen, dass ihr Handeln nicht nur sie alleine betrifft – es kann auch die gesamte Gruppe betreffen.

Im weitesten Sinn die ganze Gesellschaft (z. B. die Luft, die Umwelt gehören nicht mir allein).

Er-leben in Wirklichkeit Wir ermöglichen den Kindern, viele eigene Erfahrungen zu sammeln, im Tun zu ER-LEBEN.

Sommerfest Nach zwei Jahren Pause war es wieder möglich, unser traditionelles Kindergarten-Sommerfest abzuhalten. Wir hatten großes Glück und konnten bei sommerlichem Wetter im Garten unseres Hauses feiern. Die Freude, dass dieses Fest wieder stattfinden konnte, war von allen Seiten zu spüren.

Ein großer Dank gilt unseren Kindergartenkindern für das eingeübte Programm und dem Kindergartenteam für die gelungene Organisation.

Danke an die Eltern für die mitgebrachten Speisen und Getränke für unser Festbuffet. Wir hoffen, dass wir auch zukünftig wieder das Kindergartenjahr mit dem Sommerfest abschließen können.

Katharina Markhauser

140 Jahre Grundsteinlegung

Heuer vor 140 Jahren – am 6. August 1882 – wurde der Grundstein für den Bau der Trauner Stadtpfarrkirche durch Bischof Franz Josef Rudigier gelegt. Der Bau der Kirche ist untrennbar mit dem Namen von Pfarrer Franz Xaver Gruber verbunden, der der Trauner Kirchengemeinde von 1877 bis 1892 vorstand. Bischof Franz Josef Rudigier hatte den erst 37-jährigen Gruber als jüngsten unter vier Bewerbern ausgesucht, weil er ihm den Elan für den Neubau der Kirche zutraute. Elan und Durchhaltevermögen brauchte Pfarrer Gruber allemal, drehte sich doch auch schon damals alles um die Frage der Finanzierbarkeit eines solchen Projektes. 1884 kam der Bau kurzfristig zum Stillstand. Nur dank großer Anstrengungen von Pfarrer Gruber gelang es, den Bau fortzusetzen.



Grundstein der Trauner Kirche

Die ersten Pläne stammten vom Linzer Dombaumeister Otto Schirmer. Er sah eine neugotische Hallenkirche mit einem Grundriss von 42×14 Metern vor. Da aber die ersten Pläne verworfen wurden und die Kirche auf dem bestehenden Grundriss neu geplant werden musste, wurde der erst 28-jährige Architekt Raymund Jeblinger, ein Mitarbeiter Schirmers, mit der Neugestaltung beauftragt. Ihm verdanken wir die Stadtpfarrkirche in ihrer heutigen Form. 1885 erfolgte die Turmkreuzweihe, am 24. August 1890 die Weihe der Kirche. Der Grundstein erinnert als stilles Zeichen daran, dass jedes Projekt – sei es auch noch so klein oder groß – mit dem ersten Stein oder Schritt begonnen werden muss.



Firmung in Traun

»Sei besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist.«

Mit dieser Zusage wurden heuer wieder junge Christ*innen im Sakrament der Firmung ausgesendet, um Gottes Botschaft in der Welt zu verkünden.

Insgesamt waren es 53 junge Menschen, die am Samstag, dem 14. Mai in zwei Firmungen um 9.00 und um 11.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche Traun ihre Bereitschaft erklärten, weiterhin als Christ*innen ihren Weg zu gehen. Dazu bekamen sie vom Firmspender Michael Münzner die Zusage des Heiligen Geistes, der sie auf ihrem Lebensweg begleiten und stärken soll.

Der Auftrag Jesu, zu allen Menschen zu gehen und ihnen die Botschaft Gottes zu verkünden, ist nur möglich in einer Buntheit derer, welche die Botschaft weitertragen. Das drückt auch das Pfingstereignis aus, auf dem die Firmung beruht. Wir brauchen in der Kirche diese jungen Menschen mit ihren wahrscheinlich etwas anderen Zugängen zur Botschaft Jesu, damit genau diese lebendig bleibt und weiter-



hin andere begeistert. Kirche ist nicht etwas Statisches, sondern lebt von der Veränderung und dem Gehen neuer Wege.

Lassen wir den Geist wirken, der antreibt, verändert und vollendet für eine Kirche, die Zukunft hat in unserer Gesellschaft.

Fabian Drack

SelbA-Training

SelbA – Selbständig und Aktiv – ist ein Trainingsprogramm für Menschen ab 55 Jahren mit dem Ziel, die geistige Fitness und körperliche Vitalität zu erhalten oder sogar zu steigern.

Im Rahmen der »Gesunden Gemeinde« gibt es in Traun mehrere SelbA-Trainingsgruppen.

SelbA bringt Schwung ins Leben, ganz nach dem Motto »Mit Lebensfreude älter werden«.

Das Training regt, ohne Leistungsdruck, mit Spiel und Spaß Ihre kognitiven und motorischen Fähigkeiten an. Die gemeinsamen Übungen und der Austausch in der Gruppe mit anderen Gleichgesinnten versprechen Abwechslung und machen viel Freude.

SelbA-Trainingsgruppen in Traun gehen nach einer Sommerpause im Herbst in die nächste Runde. Wir starten unsere SelbA-Treffen wieder am: Donnerstag, 22. September 2022 um 9.30 Uhr im Pfarrheim Traun (Max Födinger, 0676/94 06 354, m.foedinger@aon.at)

Freitag, 23. September 2022 um 9.00 Uhr im Pfarrheim Traun (Ingrid Stiendl, 0664/73 75 70 29, ingrid.stiendl@gmx.at)

Montag, 25. September 2022 im Pfarrheim Oedt (Maria Leitner, 0699/11 40 23 47, leit.ma@liwest.at).

Der Einstieg in eine SelbA-Gruppe ist jederzeit möglich, auch eine »Schnupperstunde« kann in Anspruch genommen werden.

Der Unkostenbeitrag für zehn Trainingstermine beträgt 60 Euro.

Falls Sie Interesse an diesem Training haben, melden Sie sich bitte bei einem*einer der Trainer*innen.

Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam geistig und körperlich fit zu bleiben!

Ingrid Stiendl

Jungschar-Aktivwoche

Als kleines Dankeschön für die vielfältigen Aufgaben, die junge Menschen in unserer Pfarre übernehmen (Ministranten, Jungschar, Ratschen, Dreikönigsaktion) gab es heuer, statt dem traditionellen Jungscharlager, eine Aktivwoche. Diese fand in der ersten Ferienwoche von Montag, 11. Juli bis Freitag, 15. Juli statt.

Am Programm standen verschiedenste Aktivitäten und Ausflüge. So begannen wir die Woche mit einem Tag in Traun, wo allerlei Spiele, Eisessen und eine Übernachtung in unserer Stadtpfarrkirche auf dem Veranstaltungsprogramm standen.



Nachtlager in der Stadtpfarrkirche

Der Dienstag stand im Zeichen des Salzes und wir besuchten die Salzweiten in Hallein/Salzburg.

Mittwoch und Donnerstag verbrachten wir am Traunsee. Dabei durfte der Spaß nicht zu kurz kommen beim Sommerrodeln am Grünberg genauso wie beim Baden, Wasserski und Reifenfahren. Übernachtet wurde in Zelten direkt am See.

Und schon war die Woche fast wieder vorüber. Am Freitag gab es zum Abschluss noch einmal Schokolade in Hülle und Fülle beim Besuch der Firma Wenschitz in Allhaming. Dort konnten wir nicht nur den weltgrößten Schokobrunnen bewundern, sondern uns auch durch das reichhaltige Schokoladensortiment kosten. Ausklingen ließen wir die Woche dann noch bei einem gemeinsamen Essen im Pfarrheim und ein paar Spielen.

Es waren für alle Beteiligten wieder wunderbare Tage und ein besonderes DANKE gilt allen, die dieses Erlebnis gemeinsam möglich gemacht haben.

Fabian Drack

Das »Erntedankfenster« in der Oedter Kirche

Die Geschichte Oedts als »Arbeiterpfarre« zeigt sich bereits im Kirchenportal. Es zeigt Männer in Schutzkleidung beim Hochofenabstich. Betritt man den Kirchenraum, fällt das hohe Tabernakelfenster rechts hinter dem Altar ins Auge.

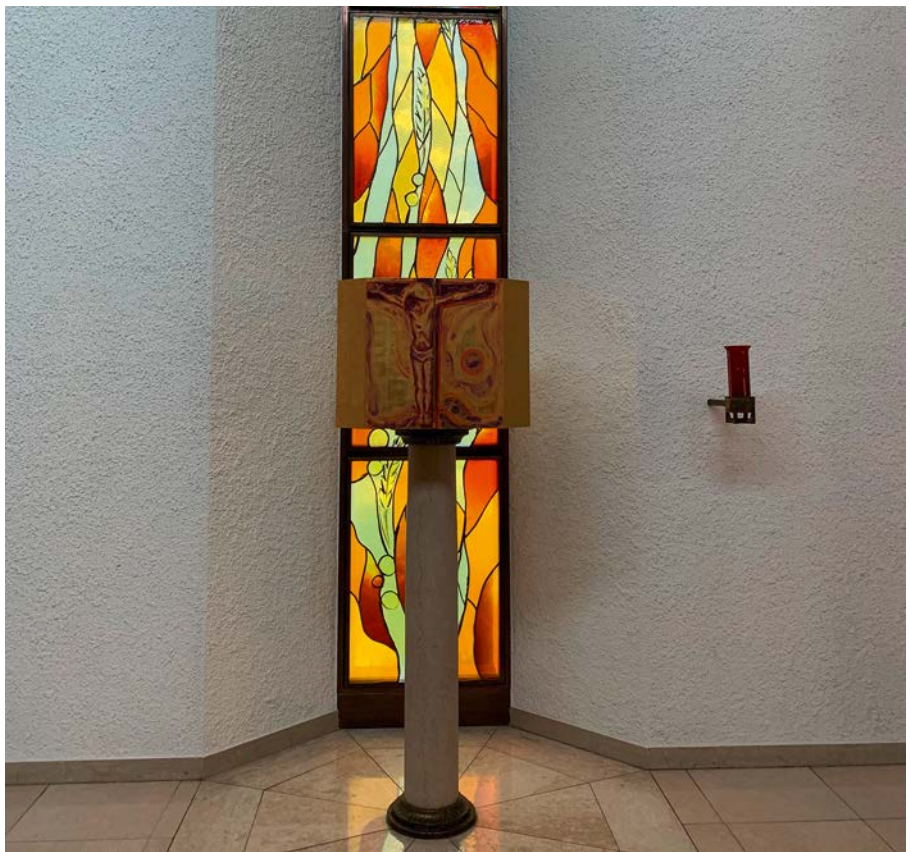
VON Stefan Hirt

Der Bau und die Ausgestaltung einer (Pfarr-)kirche sind untrennbar mit den Namen des Architekten, des Pfarrers und des ausgestaltenden Künstlers verbunden. Was die Pfarrkirche Oedt betrifft so gilt der Dank hier Othmar Kainz († 2011), Altpfarrer Dr. Alfons Illig († 2020) und Prof. Dr. Hans Plank († 1992), der vor allem für die Gestaltung der Glasfenster verantwortlich zeichnet.

Die Geschichte Oedts als »Arbeiterpfarre« zeigt sich bereits im Kirchenportal. Es zeigt Männer in Schutzkleidung beim Hochofenabstich. Betritt man den Kirchenraum, fällt das hohe Tabernakelfenster (»Erntedankfenster«) rechts hinter dem Altar ins Auge. Ähren und Weintrauben sind als Symbole der eucharistischen Gaben Brot und Wein eingefügt. Diese werden bei der Messfeier am Altar dargebracht. Das Fenster selbst ist schmal gehalten. Schon die Form des Fensters wie auch die dargestellten Ähren und Weintrauben streben nach oben, dem Himmel, der Vollendung zu. Beim Erntedankfest selbst sind die Ähren zur Krone gebunden, die Trauben hängen im Zentrum.

Dem Fenster bewusst davorgestellt ist der Tabernakel. Prof. Hans Plank gestaltete auch die Malerei auf dem Tabernakel, in dem die konsekrierten Hostien aufbewahrt werden.

Der Tabernakel bildet mit dem hinter ihm liegenden Fenster eine künstlerisch-inhaltliche Einheit: An den Seitenwänden sind erneut Ähren und Weintrauben zu sehen. Auf dem Türflü-



Tabernakel und Erntedankfenster bilden eine Einheit in der Oedter Kirche.

gel ist der im Sterben zusammenbrechende Christus am Kreuz abgebildet. Gezeigt wird so der christliche Glaube, dass mit Jesu Tod und Auferstehung die Erlösung der Menschen erfolgt und die Tür zum Ewigen Leben geöffnet wird.

Wichtig ist dabei, nicht bei der Betrachtung des Todes stehen zu bleiben, sondern bis zur Auferstehung Jesu weiterzublicken. Erntedank ist Zeit des

Dankens wider die Zeiten, die Gaben des Lebens als selbstverständlich hinzunehmen.

In der Pfarre Oedt findet das Erntedankfest mit einem festlichen Gottesdienst am

**Sonntag, 9. Oktober
um 9.30 Uhr statt.**

Im Anschluss lädt die Pfarrgemeinde zum Pfarrfest herzlich ein. ■

Sommerfest und Feldmesse

Mit ihrem Einsatz und ihren Aktionen bei verschiedenen Festen im Kirchenjahr beleben die Pfadfinder*innen das Pfarrleben in Oedt.

Am Freitag, dem 24. Juni 2022 konnten wir nach zwei Jahren Corona-Unterbrechung endlich wieder unser Sommerfest mit einem Kinderspielenachmittag abhalten.

Bei anfangs noch schönem Wetter war unser Fest gut besucht und wir freuten uns über den regen Besuch der Oedter Bevölkerung sowie die vielen Kindern aus unserer Pfadfindergruppe.

Trotz eines heftigen Gewitters und der damit verbundenen Improvisationen ließen wir uns die Freude am Sommerfest nicht nehmen und konnten danach unser Sonnwendfeuer entzünden.

Am Sonntag, dem 26. Juni 2022 feierten wir, anlässlich des 60-jährigen Bestehens des ASKÖ Oedt, gemeinsam am Sportplatz einen Feld- bzw. Zeltgottesdienst mit anschließendem Frühschoppen. Dabei hat Pastoralassistent Fabian Drack das gemeinsame Miteinander und die Wichtigkeit des Engagements der einzelnen Mitglieder in den Vereinen und auch in der Kirche in der Predigt sehr anschaulich aufbereitet. ■

Gerhard Hörschläger



Zeltgottesdienst anlässlich der 60-Jahr-Feier des ASKÖ Oedt

tesdienst mit anschließendem Frühschoppen. Dabei hat Pastoralassistent Fabian Drack das gemeinsame Miteinander und die Wichtigkeit des Engagements der einzelnen Mitglieder in den Vereinen und auch in der Kirche in der Predigt sehr anschaulich aufbereitet. ■

ments der einzelnen Mitglieder in den Vereinen und auch in der Kirche in der Predigt sehr anschaulich aufbereitet. ■

Neuer Pfarrgemeinderat

Der Zukunftsprozess der Diözese Linz sieht vor, dass jede Pfarrgemeinde durch ein sogenanntes »Seelsorgeteam« aus vorwiegend ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen geleitet wird.

Nach der erfolgreich durchgeführten Pfarrgemeinderatswahl im Frühjahr 2022 trafen sich die Mitglieder zur konstituierenden Sitzung. Dabei wurde die Person des Obmanns bzw. der Obfrau und dessen*deren Stellvertreter*in gewählt und weitere Funktionen bestellt. In zwei gemeinsamen Treffen mit den Pfarrgemeinderatsmitgliedern der Stadtpfarre Traun ging es dann darum, die Schwerpunkte und Arbeitsweise für die kommende Zeit festzulegen. Geprägt waren diese Besprechungen unter anderem durch die bevorstehenden personellen Wechsel und den Beginn der Umsetzung des diözesanen Zukunftsprozesses mit September dieses Jahres.

Dieser Zukunftsprozess sieht vor, dass jede Pfarrgemeinde durch ein sogenanntes »Seelsorgeteam« aus vorwiegend ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen geleitet wird. Diese orientieren sich an den vier Grund-

funktionen von Kirche: *Liturgie* – miteinander Verkündigung feiern
Koinonia – die Liebe Gottes tun
Diakonie – gastfreundschaftlich Gemeinschaft feiern
Verkündigung – Geist und Seele nähren

Analog zu diesen Grundfunktionsbereichen wurden vier Fachteams gebildet: Liturgie, Pfarrheim, Caritas, Lebendige Kirche.

»Kirche, das sind nicht nur die einzelnen Gebäude; Kirche sind die Menschen, die diese Gebäude mit Leben füllen! Aufgabe der Fachteams wird sein, für eben dieses Leben, dieses Lebendige in der Gemeinde zu sorgen.« So umreißt Pfarrassistent Stefan Hirt Aufgabe und Ziel der einzelnen Fachteams, wenngleich er sofort ergänzt, dass dies kein Unterfangen ist, das von heute auf morgen gelingen muss.

Für gute Rahmenbedingungen für eine lebendige Pfarrgemeinde sorgt



der Fachausschuss für Finanzen. In dessen konstituierender Sitzung wurde mit Erika Geisberger eine neue Obfrau gewählt. Wir danken ihr für die Bereitschaft, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Gleichzeitig danken wir dem scheidenden Obmann, Josef Angeli, für seine über viele Jahre ehrenamtliche Tätigkeit als Obmann des Finanzausschusses. »Lieber Sepp, auch deiner Führung ist es zu verdanken, dass die Pfarrgemeinde Oedt hier auf einer soliden finanziellen Basis steht.«

Stefan Hirt ■

Das Pfarrsekretariat – Dreh- und Angelpunkt

Ob Taufschein oder Trauungsschein, Auskünfte aus Matrikenbüchern, Überweisung von Rechnungen und Führung der Buchhaltung, Annahme von Telefonaten und vieles andere mehr – das Pfarrsekretariat ist die erste Adresse für alle Anliegen, die die Pfarre betreffen.

Im Sekretariat der Pfarre Oedt kam es heuer im Frühjahr zu einem Wechsel der Zuständigkeiten. Frau Sonja Baumgärtner hat mit Ende März nach fast zehnjähriger Tätigkeit als Pfarrsekretärin ihren Dienst beendet.



Sonja Baumgärtner

Liebe Sonja, wir danken dir für die vielen Jahre der umsichtigen und vorbildlichen Führung der Pfarrkanzlei. Auf deine Genauigkeit und Klarheit konnten wir uns immer verlassen. Für die Zukunft wünschen wir dir alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!

Da es anfangs nicht einfach war, eine*n Nachfolger*in zu finden, wurden die Agenden der Pfarrkanzlei von Johann Rumetshofer interimistisch übernommen. Lieber Hans, dafür ein ganz großes Danke!

Seit Anfang Juni arbeitet sich nun Frau Brigitte Märzinger im Sekretariat unserer Pfarre ein. Wir haben ihr einige Fragen gestellt.

Frau Märzinger, wie sind Sie auf den Beruf Pfarrsekretärin und auf die Pfarre Oedt gekommen?

Durch Zufall! Das Interesse, in diesem Bereich mitzuwirken, war schon länger gegeben. Nun hat es geklappt. Auf die Pfarre Oedt hat mich eine Freundin aufmerksam gemacht.

Was möchten Sie über sich erzählen?

Mein Name ist Brigitte Märzinger. Mein Erdenweg begann am 3. Jänner 1969. Ich wohne in Holzhausen, bin verheiratet mit Alois und habe zwei wunderbare Kinder, Stefanie und Matthias. Ich finde es schön und interessant, dass mich einer meiner Wege nun nach Oedt geführt hat, wo auch meine Firmpatin wohnt. Meine Interessen sind vielfältig und breit gefächert. Sehr gerne und so oft es geht bin ich in der Natur, mache Waldspaziergänge, kümmere mich um Anbau und Pflege unseres Gemüse- und Blumengartens, lese sehr gerne und mache öfter mal eine Radtour.

Was freut Sie in diesem Beruf?

Auf der einen Seite die kaufmännische Tätigkeit, gemischt mit der Vielfalt an Aufgaben, kombiniert mit dem Glauben an Gott und dem Kontakt zu den Menschen. Es bereitet mir Freude, die Pfarre mit meinen Fähigkeiten und Begabungen unterstützen zu dürfen. Ich freue mich, die Menschen in Oedt kennenlernen zu dürfen und auf eine gute Zusammenarbeit.



Brigitte Märzinger

Wir wünschen viel Freude an der Arbeit und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit. ■

Stefan Hirt

Erreichbarkeit der Pfarrkanzlei: Dienstag und Donnerstag von 8.00–12.30 Uhr

Liebe Oedterinnen und Oedter!

Leben, das bedeutet Veränderung. Diesen Satz hat Altpfarrer Franz Wild des Öfteren verwendet. Tatsächlich gibt es in unserem Leben



niemals Stillstand. Manche Veränderungen sind so gering, dass sie uns nicht auffallen. Manche hingegen sind deutlich zu erkennen. Viele diese Veränderungen sehen wir positiv und sehnen sie herbei, etwa die Geburt eines Kindes, den Abschluss einer Ausbildung oder die Fertigstellung eines Hauses. Andere Veränderungen bereiten uns Angst und Sorge: Krankheiten, Konflikte, Kriege oder der Tod.

Doch die meisten Veränderungen – egal ob gut oder schlecht – verlangen uns eine Reaktion und oft auch eine Entscheidung ab, wie etwa der Zukunftsprozess der Diözese Linz. Pfarren und Pfarrgemeinden werden neu aufgestellt und organisiert. An diesem Prozess dürfen und sollen wir aktiv teilnehmen.

»Jeder von uns ist aufgerufen, sich zu fragen: Was kann ich beitragen? Welche Aufgabe habe ich?«

Einige Menschen aus unserer Pfarre haben im vergangenen Frühjahr die Aufgabe übernommen, die Menschen der Pfarre im Pfarrgemeinderat zu vertreten und die künftige Pfarrgemeinde aktiv mitzugestalten. Dabei werden sie ausgetretene Pfade verlassen und neue Wege einschlagen.

Ich freue mich auf die Möglichkeiten der Neugestaltung. Wie wird diese aussehen? Das hängt von uns allen ab. Ideen und deren Ausarbeitung sind jederzeit herzlich willkommen.

Michael Lang, PGR-Obmann

Buchtipps der Bibliothek Traun



Manchmal male ich ein Haus für uns

Alea Horst / Mehrdad Zaeri
Klett Kinderbuch

80 S. – farbig illustriert – ab 8 Jahren

Ein Buch über Europas vergessene Kinder Die Kinder in diesem Buch leben im Flüchtlingslager Kara Tepe auf der Insel Lesbos in Griechenland.

Sie zeigen uns ihren Alltag im Camp und erzählen uns von ihrem Leben, von ihrer Heimat und von ihrem Traum, irgendwann irgendwo anzukommen und wieder ein echtes Zuhause zu haben.

Die Fotografin und Nothelferin Alea Horst hat mit den Kindern gesprochen und sie nach ihren Erlebnissen, Hoffnungen und Wünschen gefragt. So ist eine berührende Sammlung von Porträts entstanden, mit denen sie den

Kindern in diesem Buch Gesicht und Stimme gibt.

Die Bilder zeigen den unglaublichen Lebensmut, den Flüchtlingskinder unter schwierigsten Bedingungen an den Tag legen – ein Buch, das Grenzen überwindet!



Hab keine Angst, kleines Dunkel

Peter Vegas / Benjamin Chaud

Aladin Verlag
36 S. – farbig illustriert
– ab 4 Jahren

Ein lustiges Bilderbuch gegen die Angst im Dunkeln Kennst du das kleine Dunkel? Es liebt Schokolade (ok, nur die dunkle), klettert gerne auf Bäume und manchmal ist es etwas tollpatschig (kein Wunder, so ohne Licht).

Vor Licht hat es fast so viel Angst wie vor Menschen. Deshalb freut es sich,

wenn du ihm sagst, dass es sich vor dir nicht fürchten muss.

Peter Vegas und Benjamin Chaud haben eine Gutenachtgeschichte der anderen Art geschrieben und gezeichnet – hier ist die Angst Angst vor der Dunkelheit ganz schnell verfliegen.

Diese beiden und viele weitere Kinder- und Jugendbücher gibt es in der Bibliothek Traun zum Ausleihen, jeden Dienstag und Donnerstag von 9.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch von 13.00 bis 19.00 Uhr, Freitag von 13.00 bis 18.00 Uhr und Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr. Für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren ist die Ausleihe von Büchern und Zeitschriften kostenlos! ■



Aus den Pfarrgemeinden



Durch die Taufe in unsere Gemeinde aufgenommen:

Stadtpfarre Traun

Flora Giritzer, Agnes Czekalla, Emilia Marion Barth, Angelo Ensfelder, Marie Buchschachermair, Nina Larch, Mila Freller, Mariella Schörg-huber, Valentina Diemaier, Theodor Lukas Seif, Theodor Franz Noldi, Viktoria Pühringer, Valentin Leonhard Bruckmüller, Oskar Hainberger, Konstantin Ulbrich, Julius Falch, Elena-Sophie Sternad, Nele Zachbauer, Arisa Wagner, Fynn Elias Lagger-Pögl, Olivia Skripek-Pucher, Julius Hubmer, Kylie Takacs, Aliah Heiserer, Annika Stangl, Oskar Maximilian Klajic, Marie Rothböck

Traun-St. Martin

Nora Knezevic, Iva Hauser

Traun-Oedt-St. Josef

Valentin Feichtner, Theo Bradt, Xenia Miedler, Helene Leopoldseder, Alexander Markus Zwiellehner



Den Bund des Lebens haben geschlossen:

Stadtpfarre Traun

Thomas Heise & Marija Heise geb. Sitar, Anton Blees & Tanja Blees geb. Geyerhofer, Daniel Resch & Verena Resch geb. Kletzmair, Markus Peceny & Magdalena Peceny geb. Mittendorfer, Daniel Kral & Bettina Kral geb. Hickersberger

Traun-Oedt-St. Josef

Niklas Theodor Scheinert und Sissy Scheinert geb. Schneider



Wir beten für unsere Verstorbenen:

Stadtpfarre Traun

Katharina Breitenfellner, Hubert Hanghofer, Kurt Bucher, Elisabeth Feiglbinde, Josef Ceckovic, Friederike Hörschlager, Max Schemberger, Ha-

rald Philipp, Wilhelm Langer, Berta Kastner, Barbara Andres, Erika Hochmair, Maria Filas, Heinz Wendler, Maria Moser, Johanna Schneider, Gertrude Reidler, Hildegard Gross, Alfred Eder, Friederike Pointinger, Willibald Bogensberger, Johann Steg, Anna Schmidt, Otto Andreis, Wolfgang Ortner, Hermine Kust, Ingrid Stefani, Franz Ruber, Gertrude Schummer, Hubert Perndorfer, Tilly Kadletz, Anna Hauser, Augustine Thomany, Elmar Lindenbauer, Franziska Kreutzer, Martha Reitingner, Franz Mayr, Eduard Huber, Herrmann Rosenauer, Franz Watzl, Mathilde Weinberger, Edith Lehnert, Heideleinde Brückl

Traun-St. Martin

Alfred Ecker, Walter Reifenauer, Albert Zupan, Ilse Flixeder, Maria Kisch, Friederike Hager, Anna Bonstingl, Franz Gomboc, Herbert Damair, Alois Reichard, Berta Kastner, Karl Kroiss, Ingrid Gomboc, Bruno Raumann, August Kempner, Franz Murhammer, Theresia Dürhammer, Gertrude Lengauer, Theresia Baumgartner

Traun-Oedt-St. Josef

Othmar Url, Rosa Maria Igmann

Besondere Termine

September

Sonntag, 11. September | Stadtpfarre

10.00 Uhr: Familiengottesdienst

Sonntag, 18. September

10.00 Uhr: »95 Jahre Kirchenchor Traun« – Festgottesdienst | **Stadtpfarre**

10.30 Uhr: Bergmesse beim Friedenskreuz in Oberkaibling | **Gemeinsamer Termin**

Oktober

Sonntag, 2. Oktober | Stadtpfarre

8.00 Uhr: Gottesdienst

10.00 Uhr: Erntedankfest

Sonntag, 9. Oktober

9.30 Uhr: Erntedankfeier | **Traun-St. Martin**

9.30 Uhr: Erntedank- und Pfarrfest | **Traun-Oedt**

10.00 Uhr: Familiengottesdienst | **Stadtpfarre**

November

Freitag, 11. November | Traun-St. Martin

19.00 Uhr: Patrozinium Hl. Martin
Anschließend Agape vor der Kirche

Samstag, 12. November | Traun-St. Martin

19.00 Uhr: Elisabethsonntag mit Elisabeth-Sammlung

Sonntag, 13. November | Elisabethsonntag

8.00 Uhr: Gottesdienst | **Stadtpfarre**

9.30 Uhr: Gottesdienst | **Traun-St. Martin**

9.30 Uhr: Gottesdienst | **Traun-Oedt**

10.00 Uhr: Familiengottesdienst | **Stadtpfarre**

Sonntag, 19. November | Stadtpfarre

19.00 Uhr: Cäcilienfeier in der Schlosskapelle

Samstag, 26. November

16.00 Uhr: Adventkranzweihe | **Traun-St. Martin**

16.00 Uhr: Adventkranzweihe | **Stadtpfarre**
Ort noch offen

Sonntag, 27. November | 1. Adventsonntag

8.00 Uhr: Gottesdienst | **Stadtpfarre**

9.30 Uhr: Gottesdienst mit Segnung der
Adventkränze | **Traun-Oedt**

9.30 Uhr: Ministrantenaufnahme | **Traun-St. Martin**

10.00 Uhr: Familiengottesdienst | **Stadtpfarre**

Dezember

Donnerstag, 1. Dezember | Stadtpfarre

7.00 Uhr: Rorate

Sonntag, 4. Dezember | 2. Adventsonntag

10.00 Uhr: Familiengottesdienst | **Stadtpfarre**

Mittwoch, 7. Dezember | Traun-St. Martin

6.00 Uhr: Rorate

Donnerstag, 8. Dezember | Mariä Empfängnis

8.00 Uhr: Gottesdienst | **Stadtpfarre**

10.00 Uhr: Gottesdienst | **Stadtpfarre**

19.00 Uhr: Adventsingen des Kirchenchors Traun
in der Stadtpfarre | **Stadtpfarre**

9.30 Uhr: Gottesdienst | **Traun-St. Martin**

9.30 Uhr: Gottesdienst | **Traun-Oedt**

Sonntag, 11. Dezember | 3. Adventsonntag

10.00 Uhr: Familiengottesdienst | **Stadtpfarre**

Mittwoch, 14. Dezember | Traun-St. Martin

6.00 Uhr: Rorate

Seelsorglicher Bereitschaftsdienst

Für seelsorgliche Dienste, die kurzfristig benötigt werden, möchten wir uns bemühen, für Sie wie folgend erreichbar zu sein:

Stadtpfarre: 072 29/7 23 32

St. Martin: 072 29/7 33 96

Oedt-St. Josef: 072 29/7 33 21

Weitere Informationen auf den Pfarrwebseiten:

Stadtpfarre: www.pfarretraun.at

St. Martin: <http://pfarre-traun-stmartin.at>

Oedt-St. Josef: www.pfarretraunoedt.at

Familiengottesdienste

Wir möchten auch heuer wieder in regelmäßigen Familiengottesdiensten Gott auf kindgerechte Art und Weise spürbar machen, uns gemeinsam über ihn freuen und ihn feiern.



Allerheiligen im Überblick

Termin	Stadtpfarre Traun	Pfarre Traun-St. Martin	Pfarre Traun-Oedt-St. Josef
Allerheiligen Dienstag, 1. November	8.00 Uhr: Gottesdienst 10.00 Uhr: Festgottesdienst, Musik: Kirchenchor Traun 14.15 Uhr: Totengedenken am Urnen- hain Traun 15.00 Uhr: Totengedenken und Gräbersegnung am Kath. Friedhof in Traun	9.30 Uhr: Festgottesdienst 13.30 Uhr: Totengedenken der Landmannschaften am Gräberfeld der Heimatver- triebenen (Stadtfriedhof St. Martin) 14.30 Uhr: Ökumenische Gedenkfeier am Stadtfriedhof St. Martin	9.30 Uhr: Festgottesdienst
Allerseelen Mittwoch, 2. November	19.00 Uhr: Totengedenken für die Ver- storbenen unserer Pfarre	19.00 Uhr: Totengedenken für die Ver- storbenen unserer Pfarre	19.00 Uhr: Totengedenken für die Verstorbenen unserer Pfarre



Am Ende zählt

nicht, was du gesagt hast,
sondern, was du zu sagen versäumt hast

nicht, dass du geschwiegen hast,
sondern, ob dein Schweigen wohl tat

nicht, dass du gerügt hast,
sondern, ob deine Rüge hilfreich war

nicht, dass du gekränkt hast,
sondern, ob du getröstet hast

nicht, dass du verletzt hast,
sondern, ob du geheilt hast

nicht, was du schlecht gemacht hast,
sondern, was du aus Gleichgültigkeit
unterlassen hast.

© Gisela Baltes (www.impulstexte.de)